

## 2022-06-05 Der Geist belebt Römer 8,1-2.10-11

Liebe Gemeinde, was meinen Sie, gibt es mehr gute oder schlechte Nachrichten?

Schlechte Nachrichten erhöhen die Aufmerksamkeit. Es wird dramatisiert, damit wir berührt und angerührt werden und bewegt, denn für was uns innerlich bewegt, dafür werden wir aufmerksam und genau das sollen Nachrichten. So ticken wir. Aber heute ist Pfingsten. Das ist ein Fest der guten Nachrichten. Denn wir haben einen freien Tag. Ein langes Wochenende. Pfingsten blühen die Pfingstrosen, ist meistens gutes Wetter. Pfingsten ist irgendwie gut. Und erst recht aus christlicher Sicht. Da gibt es richtig was zu feiern: Der Geist Gottes kommt auf die Erde. Wir können Gottes Zeugen sein. Das Reich Gottes gewinnt seit Pfingsten enorm an Dynamik. Pfingsten ist wirklich ein Fest der guten Nachrichten. Ich habe auch zwei gute Nachrichten:

### **1. Erste gute Nachricht: Der Geist befreit**

Die erste gute Nachricht lautet: Der Geist befreit. Wovor? Vom Gesetz der Sünde, leichter gesagt wie in V.1 steht: Für alle, die Jesus angehören, gibt es keine Verurteilung mehr.

Dazu eine Geschichte aus einer kleinen Gemeinde in den USA. Ein Mann wuchs in einer kleinen Stadt in Amerika auf. Als Kind ging er mit seinen Eltern regelmäßig zur Kirche. In der Kirche wurde immer Verdammnis, Hölle, Feuer und Verurteilung gepredigt, für alle die nicht richtig glauben. Er war sich immer unsicher, ob er richtig glaubt und bekam Angst. Irgendwann als Jugendlicher entschied er sich nicht mehr hinzugehen, weil ihn die Botschaft Angst machte. Doch er wollte ein gutes Leben führen und tat alles dafür ein ordentlicher und guter Mensch zu sein. Manches gelang ihm gut. Manches gelang ihm nicht gut. Eines Tages fuhr er durch seine kleine Stadt, wo er nun lebte und sah an einer kleinen alten Kirchengemeinde ein großes Banner hängen. Darauf stand: „Keine Verurteilung“. Er wunderte sich sehr. Jeden Tag fuhr er auf seinem Weg zur Arbeit am Banner vorbei. „Keine Verurteilung“. Er holte seine Kinder von der Schule ab und las „Keine Verurteilung“. Er fuhr einkaufen und las: „Keine Verurteilung.“ Er glaubte es einfach nicht. Denn er hatte doch gelernt, dass die Ungläubigen verurteilt werden. Die Kirche verurteilt doch immer jemanden. Sie sucht immer einen Schuldigen. Mit jedem Tag, wo er das Schild sah, wurde er ärgerlicher. Das, was da stand, hatte er als junger Kirchenbesucher nie erlebt. Dann kam eine Woche, wo bei ihm alles auseinanderbrach. Ihm wurde gekündigt. Seine Frau lief weg, sein Auto hatte einen Totalschaden. Er kam sich wie ein Totalversager vor. Alles hatte er falschgemacht. Als er wieder an dem Schild vorbeifuhr, schrie er zu Gott, dass die Verurteilungen gegen ihn aufhören sollten. Er redete sich ein, dass sein Glaube nicht genügte, und er fasste sich ein Herz und ging sonntags in diese Kirche. Der Gottesdienst

war sehr nüchtern und liturgisch. In der Liturgie sagte die Gemeinde: „Wir bekennen, dass wir falsche Dinge getan haben.“ Sofort dachte der Mann: Aha, jetzt geht es wieder los. Jetzt kommt die Verurteilung. Die Liturgie ging weiter: "Wir haben egoistisch gelebt, haben uns von unserem Nachbarn abgewandt, haben uns geweigert anderen zu helfen und wir ignorierten den Schmerz dieser Welt.“ Der Mann geriet in Spannung. Er wartete jetzt nur noch darauf, dass der Pastor in der Predigt die Leute verurteilt. Er würde mit der Hölle drohen und schimpfen. Er würde ihnen klar machen, dass nur gute Menschen in den Himmel kommen. Denn in der Kirche wird immer verurteilt. Das wusste er aus seiner Kindheit. Aber es kam kein Pastor. Es kam keine Feuer-Hölle-Verurteilungs-Predigt. Stattdessen ging die Liturgie weiter. Die Leute sagten: „Aber da ist keine Verurteilung für die, die in Christus sind.“ Hatte er sich verhört? Und sie wiederholten: „Da ist keine Verurteilung für die, die in Christus sind.“

Was ein heilsamer Satz. Kann das die Kirche einfach behaupten? Ja, denn Jesus Christus ist schon verurteilt worden mit seinem Tod am Kreuz. Er wurde stellvertretend für uns verurteilt und hat die Strafe mit seinem Tod schon gebüßt. Der Geist schenkt uns durch den Glauben eine Verbindung, ein Einssein mit Christus, dass diese Strafe und diese Verurteilung für uns nicht mehr gilt. Halleluja und Amen, das ist die gute Nachricht an Pfingsten, die beste Botschaft, die wir heute hören können. Jesus rettet alle, die zu ihm gehören. Er will am liebsten alle retten, er will, dass alle an ihn glauben und ihr Leben ihm anvertrauen. Und dazu will ich dich heute Morgen auch einladen. Vielleicht hast du noch nicht die Entscheidung getroffen, zu Jesus zu gehören. Du darfst Jesus um Vergebung deiner Schuld bitten, dass du bisher nicht nach Gottes Geboten, sondern nach deiner eigenen Ordnung gelebt hast. Du kannst Jesus bitten der Herr in deinem Leben zu sein und sagen: Herr Jesus ich will dir folgen. So gehörst du zu ihm und der Satz gilt für dich: Es gibt keine Verurteilung für die, die in Jesus sind.

Der Geist Gottes wird dich von der Schuld befreien bisher ohne Gott gelebt zu haben, er wird dich von allem Versagen, Unterlassen und falschem Tun befreien und wird dich durch die unerschöpfliche Liebe Jesu annehmen und zu einem Jesus-Nachfolger, zu einem Gotteskind machen.

## **2. Zweite gute Nachricht: Der Geist belebt**

In den Versen 10-11 kommt eine zwei gute Nachricht hinzu. Der Geist belebt. Eigentlich stehen hier sogar viele kleine gute Nachrichten drin. Hier wird Außergewöhnliches gesagt, die keine Religion auf dieser Welt so ausdrückt. Keine Wertschätzung des Menschen ist so

groß wie im Christentum (auch wenn die Bibel grundsätzlich sagt, dass der Menschen böse und nicht gut aus sich heraus ist). Hier wird uns zweimal eine enge Verbindung mit Gott zugesprochen. Diejenigen, die an Jesus glauben sind mit Jesus so eng in Verbindung, dass es in V. 10 heißt: „Christus wohnt in euch“. Und in V. 11 steht: „Der Geist wohnt in euch.“

Christus und der Geist sind eins. Und dieser Geist Gottes, ja Geist Jesu hat Kraft. Er hat Power. Es ist der Geist, der Jesus Christus aus den Toten auferweckt hat. Es ist der Geist des Vaters. Gottes Geist, den wir jetzt schon als Anzahlung (8,23) bekommen haben.

Uns Gläubigen wird manchmal vorgeworfen, dass wir an einen Gott glauben, der unsichtbar und fern auf irgendeiner Wolke sitzt und hier nichts mehr macht. Doch mehr und enger kann man als Gläubiger nicht Kontakt zu Gott haben, als hier beschrieben. Wer an Jesus glaubt und sein Leben Jesus anvertraut, in dem wird Christus sein und indem wird der Geist Gottes sein. D.h. Gott selbst wird in mir wohnen, so wie damals die Herrlichkeit Gottes im Tempel in Jerusalem gewohnt hat. Gottes Wort, seine Ordnungen, seine Art, seine Liebe, seine Gebote und sein Willen wird in mir sein, so dass ich nach Gottes Willen leben kann. Der Glaube besteht nicht nur in einer Kopfsache, sondern ist lebendig in mir. Eigentlich könnten wir formulieren, nicht ich glaube, sondern der Glaube lebt in mir. Genauso schreibt Paulus auch: „Nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ Gal,2,20

Dieser Geist ist seit Pfingsten ausgegossen und empfängt jeder, der sein Leben Jesus anvertraut. Und dann wird uns dieser Geist lebendig machen, so wie Jesus auch. So wie er Jesus von den Toten auferweckt hat, so wird er auch uns aufwecken. Das ist die Auferstehung der Toten, an die wir Glauben. Das ist die Erneuerung der Schöpfung. Das ist unsere Hoffnung des ewigen Lebens im Reich Gottes. Das ist die beste Nachricht, die die Bibel für uns hat und die ich euch heute geben kann. Damit könnt ihr leben und fröhlich Pfingsten feiern. Der Geist befreit hier zu einem fröhlichen Leben mit Gott. Und der Geist belebt hin zu einem ewigen Leben mit Gott über unseren Tod hinaus. Diese beiden guten Nachrichten sollen euch bewegen und anrühren und die Nachrichten solltet ihr unbedingt behalten und als Grundlage für euer Leben nehmen. Der Geist sei in dir Amen.